

Märkisches Tageblatt



General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Anzeigen werden die 7 gespaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

+ Die deutsche Industrie.

Es ist bekannt, daß die soziale, ultramontane und Vörsendemathe von infernalischem Haß gegen die deutschen Industriellen erfüllt sind, und daß sie bei jeder Gelegenheit demselben unverblühten Ausdruck zu geben belieben. Man war an diese Thätigkeit schon so gewöhnt, daß davon in letzter Zeit kein Aufhebens mehr gemacht wurde. Gegenwärtig jedoch vereinigen sich die drei demokratischen Gruppen zu einem Vorgehen, welches eine Diskreditierung der deutschen Industrie und damit eine Entziehung der Arbeitsgelegenheit für die Arbeiter beabsichtigt, und deshalb die schärfste Zurückweisung verdient. Gegenstand des Vorgehens ist der von ultramontan-demokratischer Seite eine schwere Beschuldigung gegen einen hervorragenden Industriellen ausgesprochen, welche zeigen sollte, daß dieser Industrielle betrügerische Manipulationen bei der Abfertigung seiner Erzeugnisse vorgenommen hätte. Diese Behauptung galt natürlich sämtlichen gesinnungstüchtigen Demokraten als Evangelium, sie schworen darauf, und sofort wurde die Sache auf sämtliche rheinisch-westfälische Industriellen eröffnet. Anzwischen ist nun von Seiten der Staatsanwaltschaft festgestellt, daß bis jetzt keine Spur eines Beweises gegen den angeführten Industriellen sich habe erbringen lassen. Aber da würden doch die Demokraten schlecht in demagogischen Künsten bewandert sein, wenn sie sich durch solche behördlichen und authentischen Feststellungen von der einmal aufgenommenen Jagd abbringen ließen! Im Gegentheil, jetzt richten sie ihre Angriffe nicht bloß gegen einzelne Industrielle, sondern gegen die gesamte deutsche Industrie. Sie behaupten nunmehr, daß die Produkte der letzteren schlecht seien, erinnern an den längst durch die neuere Entwicklung unseres Gewerbes widerlegten Ausspruch des Geheimraths Reuleaux betreffs der deutschen Ausstellungsobjekte auf der Weltausstellung von Philadelphia und suchen unserer Industrie sowie als möglich Abbruch zu thun.

Man müßte sich über solche Haßausbrüche bei immerhin der deutschen Bevölkerung angehörigen Männern wundern, wenn man nicht wüßte, welche Endziele damit verfolgt werden. Unsere Industrie ist Dank der Schutzpolitik in kräftiger Entfaltung begriffen. Sie giebt der großen Masse des Volkes, den Arbeitern, nicht bloß hinreichende, sondern auch lohnende Arbeitsgelegenheit. Dadurch wird, wenn die demokratischen Ideen auch meist unter der industriellen Arbeiterschaft Fuß gefaßt haben, das Unzufriedenheit der Bevölkerung verhindert, welche die Demokratie zur Erreichung ihrer Ziele braucht. Wird aber unsere Industrie diskreditiert, verliert sie ihre Absatzgebiete, so entgeht auch den Arbeitern die ausreichende Arbeitsgelegenheit. Dann könnte der Grad von Unzufriedenheit nicht ausbleiben, auf welchen die Demokratie all ihre Hoffnung gesetzt hat und dann endlich wäre Aussicht vorhanden, daß die von ihr ausgestreute Saat der Ernte entgegenreife. Indes irrt! Doch einem solchen Treiben muß von Anfang an mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die deutsche Industrie darf nicht für Unregelmäßigkeiten, welche auf einem einzelnen Werte vorgekommen sein könnten, insgesamt verantwortlich gemacht werden. Sie kann sich bezüglich der Solidität ihrer Erzeugnisse mit der Industrie jedes anderen Landes messen und hat gerade in den letzten Jahren durch die Eroberung neuer Absatzgebiete gezeigt, daß, wo ihre Erzeugnisse unter deutscher Bezeichnung erschienen, fremdländische zurückstehen mußten. Also gerade das Gegenteil von dem, was die Demokraten der Demokratie ist wahr, und nicht nur das Inland, sondern auch das Ausland hätte, den größten Schaden davon, wenn diese Ausstellungen irgendwelchen nennenswerten Eindruck machten. Es trifft zwar das Wort von dem: calumniare audacter, semper aliquid haeret, im Allgemeinen zu, aber hier, wo die Motive der Verleumdung so klar auf der Hand liegen, dürfte wahrlich nichts „hängen bleiben“.

Bundschau.

* Inkrafttreten des Arbeiterschutzes. Der Zeitpunkt, zu welchem nach dem neuen Arbeiterschutzgesetz die auf die Arbeit am Sonn- und Feiertagen bezüglichen Paragraphen ganz oder theilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt. Bis dahin bleibt es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen. Die Bestimmungen über die Fortbildungsschulen gewinnen mit dem 1. October 1891 Gültigkeit. Im Uebrigen treten die Wirkungen des Gesetzes mit dem 1. April 1892, in ihr Recht. Für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, welche vor Verkündung dieses Gesetzes, in Fabriken u. s. w. beschäftigt waren, bleiben die bis-

herigen gesetzlichen Bestimmungen bis zum 1. April 1894 in Kraft. Für Betriebe, in welchen vor Verkündung dieses Gesetzes Arbeiterinnen über sechs Jahre in der Nachtzeit beschäftigt worden sind, kann die Landes-Central-Behörde die Ermächtigung ertheilen, längstens bis zum 1. April 1894, solche Arbeiterinnen in der bisherigen Anzahl während der Nachtzeit weiter zu beschäftigen, wenn die Fortführung des Betriebs im bisherigen Umfang bei Befolgung der Nachtarbeits-Betriebsänderungen bedingt, welche ohne unverhältnismäßige Kosten nicht eher hergestellt werden können. Die Nachtarbeit darf in vierundzwanzig Stunden die Dauer von 10 Stunden nicht überschreiten und muß in jeder Schicht durch eine oder mehrere Pausen in der Gesamtdauer von mindestens einer Stunde unterbrochen sein. Die Tagelöhnen und Nachtlohnarbeiter müssen wöchentlich wachseln.

* Die Lage in Portugal erschien noch bis vor Kurzem nach zwei Seiten recht wenig befriedigend. Das war die kolonial- und finanzpolitische Seite. Dort gab die Auseinandersetzung mit England wegen Ostafrika, hier die in Lissabon zu Tage getretene Geschäftskrise Anlaß zu ersten Bedenken. Heute ist sowohl in kolonialer als finanzieller Hinsicht eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten. Die portugiesische Deputirtenkammer hat mit Einstimmigkeit das neue Abkommen mit England wegen der Abgrenzung der afrikanischen Reichthümer genehmigt, und der Finanzminister hat in Paris gute Geschäfte gemacht. Wenn man sich erinnert, daß die inneren Schwierigkeiten, mit denen Portugal zu kämpfen hatte, ihren Grund in den chronischen Defizits des Staatshaushalts fanden, so folgt daraus, daß nach Befriedigung gedachter Ursache allmählich auch die verstimrende Wirkung auf das Volksgemüth in Wegfall kommen und ein heilsamer Gegenschlag gegen das Ueberwuchern des Geistes der Unzufriedenheit eintreten muß. Die antimonarchische Bewegung in Portugal, welche ihre Hauptstärke aus den Verlegenheiten der Regierung zog, ist durch die Stabilität des Monarchen und seiner Rathgeber gegenüber unbillichen Zumuthungen englischerseits fast ganz aus der Fassung gebracht; auch die diplomatische Gewandtheit des neuen Finanzministers wird erheblich dazu beitragen, daß Portugal aus den Prüfungen seiner jüngsten Vergangenheit mit dem Bewußtsein hervorgeht, daß die leitenden Kreise ihre Pflicht gegen König und Vaterland erfüllt haben und daß es mindestens sehr fragwürdig sein dürfte, ob unter den Auspizien einer Republik das öffentliche Wohl des Landes besser aufgehoben sein würde. Die republikanische Agitation ist deshalb auch einigermaßen ins Hintertreffen gedrängt, und wenn nicht allzu grobe Fehler in der Leitung des portugiesischen Staatsschiffes vorkommen, so dürfte Portugal an intensiver Kraft gewinnen, was es an überseeischer Machtentfaltung etwa einbüßt. Alles in Allem mögen die Ereignisse der letzten Jahre das Herz manches portugiesischen Patrioten mit Entrüstung gegen England erfüllen, Niemand aber kann leugnen, daß unter den Auspizien des monarchischen Regiments für Portugal Alles gerettet worden ist, was in Ansehung der Machtverhältnisse der beiden streitenden Parteien nur gerettet werden konnte. Die Verurteilung auf ihre Leistungen in der jüngsten Vergangenheit wird der Regierung in den Kämpfen der Zukunft zu Statten kommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

101. Sitzung vom 11. Juni

Am Ministertische: Das Staatsministerium.
Saus und Tribünen sind dicht besetzt.
Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrages des Abg. Richter (freil.): Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu eruchen, das Material über die zur Zeit verfügbaren Getreidebestände und die diesjährigen Ernteaussichten, welche nach den Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten die Grundlage für die Entschliessung der Staatsregierung in Betreff der Getreidepreise gebildet hat, dem Hause vorzulegen.

Ministerpräsident von Caprivi: Ich habe im Namen der königlichen Staatsregierung dem hohen Hause die Bitte auszusprechen, den vorliegenden Antrag des Abg. Richter nicht anzunehmen, da wir nicht in der Lage sind, demselben zu entsprechen. Der Antrag hat auch jedenfalls den besonderen Zweck, Ziele zu erreichen, welche über den klaren Wortlaut des Antrages hinausgehen. Nach meiner Ueberszeugung liegt es den Herren Antragstellern daran, nicht bloß das verlangte Material zu erhalten, sondern auch eine öffentliche Diskussion über dasselbe zu veranlassen und Anträge zu stellen, das ist aber gerade zu vermeiden. Seit meiner Darlegung vor diesem hohen Hause am 1. d. Mts. hat sich in der Stellung der königlichen Staatsregierung zu den Getreidepreisen nichts geändert, vielmehr haben die weiter vorgenommenen Erhebungen in dieser Angelegenheit die Staatsregierung lediglich in ihren früheren Entschliessungen bekräftigt.

(Bravo! rechts.) Einen affirmativen Nachweis für die Richtigkeit unserer Auffassungen können wir selbstverständlich, wie ich schon am 1. d. Mts. angegeben habe, nicht beibringen; wir sind meistens auf Schätzungen angewiesen. Ich verliedere, daß die Staatsregierung schon seit dem 1. April alle Bewegungen auf dem Gebiete des Getreidehandels mit der größten Genauigkeit beobachtet. Es wurden die verschiedenen Ressorts der Verwaltung sorgfältig instruiert, bei den Militärbehörden wurden Umfragen gehalten u. s. w. Natürlich mußten diese Umfragen in sehr vortheilhafter Weise stattfinden, wenn sie nicht eine Souffleebewegung im ganzen Getreidehandel herbeiführen sollten. Diese Umfragen haben nun, das wiederhole ich ausdrücklich, ganz bestimmt ergeben, daß von dem Vorhandensein eines Nothstandes im Deutschen Reiche nicht die Rede sein kann. Gegen diese Art der Erhebungen ist nichts einzuwenden. Auf Schätzungen sind wir bei unseren Entschliessungen ja immer angewiesen. Die Berichte über den Saatstand, ebenso die Kursberichte beruhen nur auf Schätzungen, ebenso die Konsumatsberichte aus dem Ausland. Die Gutachten der von uns in dieser Angelegenheit beauftragten Sachverständigen können wir ebenfalls nicht öffentlich angeben, denn Niemand würde der Regierung künftighin wieder solche Mittheilungen machen, wenn er behaltend Angriffe von allen Seiten erfahren würde. Stierisch ist die königliche Staatsregierung also wirklich ganz außer Stande, ihr Material dem Hause zu unterbreiten. Zudem würde eine solche Publikation auch keinen praktischen Nutzen haben, denn die Gegner der Getreidepreise würden wohl kaum dadurch überzeugt werden. Wir haben aber vor Allem den dringenden Wunsch, daß die heutige Debatte über die Kornvorsorge keine neue Erregung schaffen möge, denn dadurch würden die Verhältnisse nicht gebessert, sondern nur verkompliziert werden. Die Staatsregierung ist sich der ihr obliegenden Verpflichtung wohl bewußt. Ich bitte auch die Herren, welche heute hier das Wort zu ergreifen gedenken, sich ihrer Verpflichtungen zu erinnern, denn es wird dem Wohle des Landes nicht nützen, wenn neue Unruhe geschaffen wird. (Beifall.)

Abg. Richter (freil.): Ich bin außer Stande, den Darlegungen des Herrn Ministerpräsidenten beizupflichten. Es wäre geradezu eine Art Degradation für die Volksvertretung, wenn es nicht gestattet sein sollte, über diese wichtige Frage zu sprechen. (Lachen rechts.) Sie lachen meine Herren! Nun, ob Sie es noch dahin bringen wollen, weiß ich nicht. Der Herr Ministerpräsident bleibt bei seinen früheren Erklärungen stehen und verweigert auch alle weitere Auskunft. Ein Nachstoß kann aber nicht mehr werden, als die Ueberzeugung der Staatsregierung, und ich auch einen gewissen Einfluß auf die Getreidepreise aus. Und wenn diese Agitation zum Vorwurf gemacht. Aber was denn die Agitation nicht verwerflich, welche die Herren auf der Reden zur Einführung des Getreidegesetzes unternommen haben? Nicht Wismannte früher einmal einen Zoll von 2 Mark pro Doppelcentner Korn so hoch, daß der verdrückte Agrarier ihn nicht verlangen konnte. Heute haben wir indessen einen Zoll von mehr als doppelter Höhe. Weshalb das der Staatsregierung vorliegende Material nicht soll veröffentlicht werden können, vermag ich nicht zu begreifen. Das Ausland würde darin durchaus nichts Besonderes finden, dort werden ja überall solche Vertheile veröffentlicht; warum soll es also bei uns nicht möglich sein? Der Herr Reichskanzler hat schon am 1. Juni erklärt, von dem Schutzsystem nicht abgehen zu wollen. Daraus erwächst für uns ganz selbstverständlich die Pflicht, die Agitation wider die Schutzpolizei wieder aufzunehmen, deren Vertheileungen nirgends sich erfüllt und die Vorken der Bevölkerung ungemein vermehrt haben. Der Getreidezoll kann kein Dilemma für Handelsverträge und Finanzen sein, denn es handelt sich dabei um Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel. Sie werden sehen, meine Herren, ein früheres Wort des Herrn von Bennigsen wird sich bewahrheiten, welcher sagte, daß eine schlechte Ernte die Getreidepreise befeuern wird, nicht durch die Regierung, sondern durch die freie Agitation in den weitesten Kreisen der Bevölkerung. (Beifall und Zischen.)

Abg. Richter von Ertel (kon.): Wir wollen trotz der möglichen Verurteilung einer neuen Erregung in eine Debatte über den Antrag eintreten, um der freisinnigen Presse den Grund abzuschnitten, als fürsteten wir eine öffentliche Beschprechung der Kornvorsorge. Wäre ein Nothstand im Lande wirklich zu befürchten, so würden die landwirthschaftlichen Behörden und Verwaltungen selbst die Aufhebung der Kornzölle in Anregung bringen. Die Staatsregierung befürchtet aber keinen Nothstand; das ist auch ganz begreiflich, wenn man weiß, wie es im internationalen Markte verheißt. Die Sozialdemokraten sollten deshalb ihre Waffenverrichtungen nicht gegen die Junker, als die sogenannten Brodvertheurer, richten, sondern gegen die internationale Spekulation. Diese hat Schuld. Wir haben in Deutschland eine Mittelernie zu erwarten und da dürfen wir dem Landmann durch Befreiung der Kornzölle nicht sein Absatzgebiet eichweren. Die verlangte Veröffentlichung des Materials hat, wie der Herr Ministerpräsident schon bemerkt, keinen Zweck. Der freisinnigen Partei liegt heute die Verbilligung des Brodes gar nicht so sehr am Herzen, sie hält den Moment nur für günstig, um einen Bruch mit dem ganzen Wirtschaftssystem herbeizuführen. Das sollten Sie auch offen sagen. Freilich haben die Herren bei diesen Vertheilungen schon verschiedene herbe Enttäuschungen erfahren. Zur Zeit des Freihandels waren die Kornpreise in neun Jahren höher, als heute, während die Löhne viel weniger hoch waren. Das sollten Sie auch sagen. Die Kornsubvention würde gar keine Sicherheit für ein wirkliches Sinken der Lebensmittelpreise und gar unabhängig von den Entgrospreisen gehalten. Wollen Sie wirklich die Brodpreise nach den Getreidepreisen regeln, so können Sie das nur, indem Sie vollständig eingreifen und die Herstellung von Brod nach bestimmten Gesichtspunkten anordnen. Erregung über die Kornpreise wird in der Bevölkerung nur durch die freisinnige Partei verbreitet. Das ergibt sich auch aus dem Handelsverträge. Mag die freisinnige Partei der wilden und unangeführten Spekulation entgegenzutreten und der demagogischen Agitation ein Ende machen, dann wird das Brod schon billiger werden. Ich bitte den Antrag Richter möglichst einstimmig abzulehnen. (Beifall und Zischen.)

Landwirthschaftsminister von Seyden: Ich glaube nicht, daß die Spekulation dauernd hohe Preise erzielen

kann und bin überzeugt, daß die Kornpreise bald weichen werden. Die Entschliessung muß in der That mit Vorbehalt gebraucht werden, denn sie dient meist nur dazu, die Kaufleute zu informieren. Redner macht dann Mittheilungen von der Art, wie die Entschliessung und die Entschliessung aufgestellt werden, und giebt Zahlen über die früheren statistischen Angaben der Ernten. Für das gegenwärtige Jahr besondere Erhebungen zu veranlassen, hat nach der Ansicht des Ministers keinen Zweck und würde nur neue Verunsicherung erzeugen. Die statistischen Entschliessungen haben immer nur einen sehr zweifelhaften Werth, und mit deutlicher Gründlichkeit bei diesen Erhebungen vorzugehen, würde auf große Schwierigkeiten stoßen, zumal die einzelnen Begriffe keineswegs genau festzustellen sind. Es ist z. B. nicht genau zu sagen, was eine Mittelernte ist. Auch Voraussetzungen über die Ernte sind nicht immer maßgebend. Die vorjährige Ernte ist beispielsweise nach den endgültigen Ermittlungen besser gewesen, als vorher angenommen worden war.

Abg. Richter (freil.): Wir können unmöglich die Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten als zutreffend anerkennen, denn in allen Fällen, in welchen die Kornpreise so hoch waren, wie heute, sind die Löhne ausgedehnt worden, oder es haben überhaupt keine Befehle. Heute werden aber, thätlich die Kornpreise durch den Betrag des Jolles künstlich vertheuert, das zeigt sich doch Jedem auf den ersten Blick. Russischer Roggen wird z. B. nach Hamburg für 157-160 Mark geliefert, während Roggen in Berlin 211 Mark kostet. Wie man da noch sagen kann, der Zoll beeinflusse den Preis nicht, ist unbegreiflich. Der Abg. von Ertel hat uns unsere Agitation vorgeworfen, vergißt aber ganz, daß er selbst ein eifriger Agitator ist. Er hat nicht das Geringste dagegen, daß für hohe Kornpreise agitiert wird, nur gegen die Löhne soll Niemand sprechen dürfen. Das ist sehr charakteristisch. Die Regierung hat auch keinen triftigen Grund, die von uns verlangte Publikation des Materials zu verweigern. Es liegt kein Grund vor, die Schätzungen nur darum, weil sie Schätzungen sind, nicht zu publizieren, denn schließlich beruht ja unsere ganze Statistik auf Schätzungen. Die Dinge liegen heute so, daß wir über alle Staaten der Welt besser statistisch unterrichtet sind, als über Deutschland und Preußen, und das müßte das erfreuen, vermag ich nicht zu sagen. Es kommt aber noch etwas Anderes hinzu. Jedenfalls ist doch in einzelnen preussischen Kreisen von den Kreislandräthen schon eine Erhebung über den in Folge der hohen Getreidepreise herrschenden Nothstand veranlaßt, in Kommern und in den Reichsländern ist sogar, wie in Zeitungen berichtet wurde, ein solcher Nothstand amtlich festgestellt. Da kam man doch wirklich nicht sagen, daß man Alles gut und schön ist. Die freisinnige Partei wird in der Handelsvertragspolitik den Herrn Reichskanzler unterstützen, doch darf man solche Verträge auch nicht übersehen, und keinesfalls kann uns dies an der Bekämpfung der Lebensmittelpreise hindern. Aus der gegenwärtigen Theuerung der Lebensmittel rührt aber die allgemeine gesellschaftliche Deffizienz her, und deshalb werden die Löhne noch aus tiefer Campagne herauszuheben, so werden die Löhne doch so gründlich erschüttert sein, daß die nächste Winterernte ihre Befriedigung herbeiführen muß. (Beifall und Zischen.)

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich will nur noch die Beronen in Schutz nehmen, welche von der Regierung um ihr Gutachten in der Kornvorsorge erucht sind. Die freisinnige Zeitung hat diese Herren schon in sehr ungerechtfertigter Weise angegriffen. Die Haltung dieses Blattes beweist, wie nötig es ist, daß wir das betreffende Material nicht bekannt geben.

Abg. Richter v. Ertel (kon.): Die Verunsicherung, welche im Lande wegen der Kornvorsorge Platz gegriffen hat, rührt ausschließlich von der freisinnigen Agitation her. Hört diese auf, so wird schon Ruhe kommen. Wenn die Herren statistisches Material verlangen, so sollten sie auch solches aus dem Terminhandel in Getreide fordern, das wäre viel werthvoller. Wenn Sie wirklich eine billige Volksernährung wollen, dann führen Sie nur die Brod- und Fleischpreise wieder ein, thätlich die Entwürfe der Detailpreise der meisten Lebensmittel in keiner Weise den Großpreisen. Für uns ist also der freisinnige Antrag unannehmbar. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die Staatsregierung auch ohne denselben die Interessen der Volksernährung in richtiger Weise wahren wird.

Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung des Abg. Richter verläßt das Haus die weitere Debatte auf Freitag 11 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Das Kaiserpaar begab sich heute früh 7 Uhr vom Neuen Palais nach Berlin. Kaiser Wilhelm begab sich direkt von Schöneberg auf das Tempelhofer Feld, um auf dem dortigen Exerciterraum von 8 Uhr ab die zur Zeit in Berlin zusammengekommenen Garde- und Landwehrkommanden unter Kommando ihres resp. Vorgesetzten in eingehender Weise zu befechtigen. Nach Beendigung der Befehlsübung bezog der Kaiser die Stadt zurück und nahm später im Schlosse militärische Vorträge entgegen.

Kaiser Wilhelm pflegt nicht nur die Sessionen der gelehrenden Körperschaften in Person zu eröffnen: er hat auch, wenn besonderer Anlaß vorlag, den Schluß in Person auszusprechen. So ist die letzte Session des Reichstages, zugleich die letzte der vorigen Legislaturperiode, von Sr. Majestät in Person geschlossen worden. Die große Bedeutung der nunmehr dem Schluß sich nähernden Landtagssession läßt die Annahme nicht ungerathen erscheinen, daß auch der bevorstehende Schluß der Landtagssession durch Sr. Majestät in Person vollzogen werden dürfte.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Reichsschuldbuchgeheiß, das Nachtragsschuldbuchgeheiß für 1891/92 und das Anleihegeheiß, welches durch den Nachtragsetat notwendig geworden war.

Die Gehälter der Volksschullehrer in Frankfurt a. M. sind seit dem 1. April d. J. neu geregelt worden. Es beträgt das jährliche Dienstentlohn für des 1. bis 5. Dienstjahr 1800 Mk., für das 6. bis 10. Dienstjahr 2400 Mk., für das 11. bis 15. Dienstjahr 3000 Mk., für das 16. bis 20. Dienstjahr 3500 Mk. und für die folgenden

In Treppenhause
gebrochen ein Mann
wie beim Erblicken
Stimmen murmelten:
"Sie war." Und fest
die bleiche Stirn.

En globo:

Die Verlobung seiner Tochter Marie mit Herrn Friedr. Schlemmer beehrt sich ergebenst anzuzeigen Witten, im Juni 1891.

**Marie Nottebohm
Friedr. Schlemmer
Verlobte.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die am 17. und 18. d. Mts. vor der königlichen Ober-Erziehungs-Commission zur Vorstellung gelangenden Militärpflichtigen ihre Zeugnisse einbringen müssen.

Witten, den 9. Juni 1891.
Der Bürgermeister:
Dr. Saarmann.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, 13. Juni cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren A. und G. Lohmann den 1. Graswuchs in der Apfelfeide (28 Morgen) nummerweise, öffentlich meistbietend verkaufen.

Witten, den 2. Juni 1891.
Vott.

Altkatholische Gemeinde, Witten.

Die Kirchensteuerrolle für 1891/92 liegt zur Einsicht der Beteiligten vom 12. d. Mts. zwei Wochen in der Wohnung unseres Gemeinde-Kassiers offen.

Der kath. Kirchen-Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Verfende gegen Nachnahme 9 Pfund hochfeine

Grasbutter

zu 109 Pf. Frau Offenge, Loppersum (Niederrhein).

Reinste

Bauernbutter

per Pfd. 90 Pf. empfiehlt

Otto Kaufmann, in Crone.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten verfertigt das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

vollkommenster Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., sehr gute Sorte für 1 Mt. 25 Pfd., prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfd. und 2 Mt., prima Halbdaunen, hochfein, 2 Mt. 35 Pfd., prima Ganzdaunen (Zaum) 2.50 u. 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%, Rabatt.

Umtausch gestattet.

H. Köttingen & Co.

Patent Schubkarren-Fabrik

Berg-Gladbach.

Gratulationskarten

zum Geburts- u. Namenstag, zu Verlobungen, silbernen und goldenen Hochzeit u. i. w. in großer Auswahl bei

V. Kockold & Co.,

Buch- u. Papier-Handlung, Witten.

Kirchliche Nachrichten.

Witten: Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr: Ordination des Synodals-Ministers durch Sup. König. 10 1/2 Uhr: Pst. Kellersmann. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. 3 Uhr: Versammlung der zu Eltern confirm. Mädchen im Küstereisale.
Munster: Sonntag morgen 10 Uhr: Pst. Boos. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Versammlung der diesjähr. u. vorjähr. confirmierten Knaben in der Kirche. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der neuen Schule.
Langendreer: Sonntag morgen 8 1/2 Uhr: Pst. Prietich. 10 Uhr: Pst. von Glinck. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Festpredigt zur Feier des Kreisfestes der Jünglingsvereine. Pastor Crone aus Böhle. 4 Uhr: Nachversammlung im Leiederschen Saale. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Freitag 5 Uhr: Vorbereitung für die Helferinnen bei Pst. Prietich.
Düggendorf: Sonntag morgen 9 1/2 Uhr: Pastor Schulze-Koelle.
Herbede: Sonntag morgen 9 Uhr: Pastor Reuter. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Sonntag Gottesdienst 8 1/2 Uhr.

Kreisfest.

Das Kreisfest der evangelischen Jünglings-Vereine der Kreis-Verbindung Witten-Dortmund findet am

Sonntag, den 14. d. M. in Langendreer statt. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 3 Uhr.

Festprediger: Herr Pastor Crone aus Böhle.

An den Gottesdienst schließt sich eine Nachversammlung im Leiederschen Saale an, mit Ansprachen, Declamationen, Gesang- und Posaunen-Vorträgen.

Zur Teilnahme ladet freundlichst ein

Der Kreis-Vorstand.

Pastor Birkenhoff, A. Mantel, J. Wirth.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der diesjährigen Aushebung für das stehende Heer sowie zur Superrevision der von den Truppenteilen wegen körperlicher Fehler vor beendeter Dienstzeit als untauglich entlassenen Mannschaften, tritt die Ober-Erziehungs-Commission

1. in Witten

am 17. und 18. Juni d. J. im Lokale des Wirt's Friedr. Borgmann zu Witten für die Militärpflichtigen und Superrevidenten der Stadt Witten, sowie der Rentner Langendreer und Berne,

2. in Bochum

am 19., 20. und 22. Juni d. J. in dem Lokale des Wirt's Seiner. Dahm hierelbst, Obere Marktstraße Nr. 38, für die Militärpflichtigen und Superrevidenten der Rentner Bochum I (Nord), Bochum II (Süd) und Herne zusammen.

Die Militärpflichtigen und Superrevidenten des Landkreises Bochum werden hierdurch aufgefordert, an dem durch den ihnen noch besonders eingehenden Vorladungsschein bezeichneten Termin und zu der festgesetzten Stunde pünktlich zu erscheinen.

Die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen fordere ich hiermit auf, mit ihre Berechtigungsscheine bis zum 10. t. Mts. vorzulegen. Dieselben werden gleichfalls noch besondere Vorladung zur Superrevision erhalten.

Diejenigen Militärpflichtigen, die bei ihrem Namensaufrufe nicht gegenwärtig sein sollten, werden die daraus entstehenden Folgen sich selbst zuschreiben haben.

Sämtliche Militärpflichtige haben ihre Zeugnisse mit zum Aushebungsort zu bringen.

Bochum, den 13. Mai 1891.

Der Civil-Vorsitzende

der Erziehungs-Commission des Aushebungs-Distrikts Bochum Land: Spude, königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

betreffend die Aufnahme und Fortführung der Viehbestands-Verzeichnisse.

Unter Bezugnahme auf die im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Arnsberg vom 28. März cr. — Städt. Nr. 13 Seite 82 — befindlichen Vorschriften des Herrn Landes-hauptmanns von Westfalen vom 23. März 1891 über die Aufnahme und Fortführung der Viehbestands-Verzeichnisse, über Feststellung derselben und über die Erhebung der Abgabe zur Festsetzung der Entschädigung, welche für das arbeitspolizeiliche Anordnungs-Getöbete oder nach dieser Anordnung an der Seuche gefallene Vieh zu leisten sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß das aufgestellte Verzeichnis des Viehbestandes für die Stadt Witten behufs Einreichung seitens der Beteiligten vom 10. d. Mts. ab auf 14 Tage in dem Bureau 2 der unterzeichneten Polizei-Verwaltung während der Büroaufstunden ausgelegt ist.

Anträge auf Verichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb der vierzehntägigen Frist auf dem vorbezeichneten Bureau anzubringen.

Witten, den 5. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung: Dr. Saarmann

Suchen ersehen und ist vorrätig in der Buchhandlung von

B. Kockold & Co., Witten:

Der kleine Rechtsanwalt

beim Verklagen sämiger Zahler und böswilliger Schuldner vor den Amtsgerichten.

Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.

II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.

III. Von Klagen in Rechts- u. Gefährdungsangelegenheiten. Mit 12 Formularen.

IV. Von der Zwangsvollstreckung. Mit 18 Formularen.

Preis 1 Mark.

Verlag von Jul. Bagel in Wülfrath a. d. Ruhr.

Soennecken's

Briefordner,

Biblirhaptes,

Einlagen dazu,

Falzmappen,

zum Einlegen von Schriftstücken,

bei

B. Kockold & Co.,

Witten.

Unterleibsbrüche

werden durch ein bewährtes äußeres Mittel bei gleichzeitigem Tragen eines eigens konstruierten, anatom. Bruchbandes in allen heilbaren Fällen auf einfache, schmerzlose Weise dauernd geheilt. Proktur gratis. Vermittlung von Bandagen nebst Bruchheilmittel. — Dr. Goeride, Zahnarzt a. d. Spezialarzt für Bruchkrankheiten und Frauenleiden. — Briefadresse: Bruchheilanstalt Stuttgart. Sprechstunden d. gepr. chirurg. Assistenten u. Bandagisten in Witten bei B. Kockold & Co., am Markt am 16. Juni von 8-12 Uhr Vorm.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer. Mortéin!

Das weltberühmte Hedurek'sche Mortéin, welches alle Insekten (Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vögelmilben etc.) radikal vernichtet, ist zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Mortéinspritze 25 Pf.) nur allein echt zu haben in Witten bei Fritz Bredt; Annen: Th. Wilke; Langendreer: C. Nagel. — Man achte genau auf Hedurek's Mortéin und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.

A. Hedurek, Batibor, Fabriken chemischer Erzeugnisse. Spec.: Mortéin, Mortéinspritzen, Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten, Nähmaschinen-Oel, Korken. — Man verlange Preisliste.

Beiträge ersten Ranges. * Knüppelroten schöne Illustrationen. * Musterbillige Ausstattung.

Land und Meer

ist das Familienblatt ersten Ranges
ist die billigste Monatschrift
ist das reichhaltigste Journal seiner Gattung
ist von freier, modernem Geist befeelt

darum abonniere man scheinbar auf
Land und Meer.
Alle vier Wochen ein Heft à 1 Mark.
der besten Unterhaltung
reichtlicher Zeitvergnügen.
moderner Heft.

die Buchhandlung von B. Kockold & Co., Witten.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Fr. Borgmann,

Muhlenstraße 15,

neben meiner lithographischen Anstalt, Buch- und Steinbruderei eine

Schreibmaterialien-,

Buch- und Papierhandlung

und empfehle ich alle in diesem Fach vorkommenden Artikel unter billigster Berechnung.

Ebenso empfehle ich den Herren Rauchern meine hochfeinen, abgelagerten

Cigarren

zu mäßigen Preisen.

Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Fr. E. Kreutler,

lith. Anstalt, Buch- u. Steinbruderei, Schreibmaterialien-, Buch- und Papierhandlung.

Witten, den 1. Juni 1891.

Königsborn,

Sool- und Thermalbad

bei Anna in Westfalen.

Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.

Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen, deutsch gestempelte Staats-Lose.

Nächste Ziehung 1. Juli 1891.

Haupttreffer app. in Frs. 3x600,000, 10x300,000 2x200,000 160,000 150,000

100,000 60,000 50,000 45,000 40,000 30,000

25,000 20,000 u. — Monatl. Einz. M. 3. Porto 30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gef. Aufträge umgehend erbeten.

Bank-Commission F. Stroedel in Konstanz.

Für Touristen.

Kneebusch, Führer durch das Sauerland, Ruhr- und Lemnthal. Mit 2 Karten M. 1.20.

Fuhlrott, Führer zur Dechenhöhle. Mit Ansicht und Plan der Höhle M. 0.50.

Ratorp, Ruhr und Lemne. Führer durch das südliche Westfalen. Eleg. geb. M. 6.—

Hüttemann, Führer durch Witten und das Ruhrthal von Hohenburg bis Reitiv. Mit Karte M. 0.50.

Bacheler's Rheinlande M. 5.—

Liebenow's Topograph.-Karte von Westfalen à Section M. 1.

Vorrätig in der Buchhandlung von

B. Kockold & Co.,

Witten, Ecke Bahnhof- u. Breddestr.

Allgemeine

Arb.-Unterstütz.-Casse

„Einheit“.

Sonntag, den 14. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn Heinr. Brodt

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Abänderung der Statuten nach § 6.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Zahlung der Beiträge.

Bilder,

Brantfränze

u. f. w. werden geschmackvoll eingerahmt,

Bücher

billig eingebunden.

Buchbinderei

von Joh. Sachse,

Langendreer-Bahnhof, Uemmingerstraße.

Räse.

Holt. Holländer, Ctr. 28 Mt.

Holt. Ebamer, Ctr. 28 Mt.

ab hier gegen Nachnahme empfanglich

Fr. Bulek,

Reumünster i. Holst.

10 Pfd.-Probepostkolli 3 Mt.

90 Pfd. franko jeder Poststation

Berliner

Ankündigungs-Lose

Ziehg. 16. Juni. — 1 Mt.

Weimar-Lose

Ziehg. 13. Juni. — 1 Mt.

Schafstalt.

Straußenhaus-Lose

Ziehg. 1. Octbr. — 1 Mt.

B. Kockold & Co.,

Witten.

Die Modenwelt.

Ankündigungs-Zeitung für Toiletten und Handarbeiten.

Jährlich 24

Nummern

mit 250

Schnitt-

maßen.

Preis

jährlich

Mt. 1.25

— 75 H.

enthält jährlich über 2000 Abbil-

dungen von Toiletten, — 25 H.

Handarbeiten, 16 Zeilen mit 250

Schnittmaßen und 250 Vorzeichnungen. Zu

bestellen durch alle Buchhandlungen u. Post-

anstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probe-

nummern gratis a. franco bei der Expedition

Berlin W. 55. — Wien I. Operngasse 3.

Heliographenmasse,

eine Qualität, zu haben bei

B. Kockold & Co.



**Verein. Garde-
Landwehr- u. Krieger-
Verein, Witten.**

Protector:

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Der ungünstigen Witterung wegen findet der Ausflug nach Wetter am Sonntag den 14. Juni nicht statt.

Witten, den 11. Juni 1891.

Der Vorstand.

Casino.

Sonntag, den 14. Juni:

Ausflug

nach Hohenlimburg.

Abfahrt B.-M. 2 Uhr 46 M.

Nachfahrt u. Limburg 11 Uhr

5 Minuten.

Es wird höflichst gebeten,

1/4 Stunde vor Abgang

des Zuges zur Entgegen-

nahme der Jagdarten am

Bahnhof zu erscheinen.

Die Vergnüg.-Commission.

Kamerad- u. Sänger-
schaft.

Am 28. Juni,

Ausflug nach Königsborn

Anmeldungen der Mitglieder bis

zum 25. d. Mts. beim Kassier

Herrn G. Steinbeck, Dammstraße

Nr. 3. Fahrpreis-Ermäßigung

1 Mt. 60 a. Person.

Der Vorstand.

NB. Die gemüthliche Zusammen-

kunft für Monat Juni fällt aus

Der Vorstand.

Evgl. Männer- und

Jünglingsverein

Sonntag, den 14. d. Mts.

Nachm. 1/2 Uhr.

Versammlung

der Mitglieder am Vereinsbau

zum Abmarsch zum Kreisfest

Langendreer.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Dram. Verein

„Seitertit“.